

Auszug aus: Deutscher Glockenatlas, Bd. 4: Baden. Deutscher Kunstverlag, München 1985.

Ehemals vorhanden Glocke:

Unbez. (Hans Konrad Flach, Schaffhausen), Mitte 17. Jhdt., Ø 80 cm.

Ebene Kronenplatte mit unregelmäßiger Gußnaht vor dem senkrechten Rand mit schräger, nach unten doppelt abgetreppter Vorlage, zugehörig zu dem schräg abfallenden Haubenring mit kantigem Schulterübergang. Schulter: Unter zwei Stegen Fries aus hängenden Ornamentmotiven im Knorpelstil, alternierend aus einem symmetrischen stilisierten vegetabilen Ornament und einem Widderkopf, getrennt durch Knospen (ausgehend von den Friesen der ersten Rosiergeneration mit dem für Flach charakteristischen Wechsel der Motive der oberen und unteren Rosierfriese, vgl. 185). Flanke: 1. Inschrift: S · MAVRITIVS · MARTYR · PATRONVS · / ECCLESIAE · AIGELTINGENSIS; darunter Kruzifixus. 2. Ebenfalls Kruzifixus. Schlagring drei Stege. Schlag: Zwischen Stegen Friesband aus Rankenvoluten. Kronenbügel rechteckiger Querschnitt, glatt, gerundeter Knick. – Zuschreibung nach Kronenform, Haube und Wechsel der zwei Rosiermodel, siehe auch S. 39. – Nach der Inventarisierung des Landesdenkmalamtes Karlsruhe (mit Photo), da die Glocke, die nach der Inschrift ursprünglich für Eigeltingen (Konstanz) bestimmt war, aus dem Zweiten Weltkrieg nicht zurückkehrte.

Historische Glocke 4:

Benediktusglocke, bez. Iohann Georg Scheichel (Salem), 1754, Ø 73 cm, H. 59 cm.

Ansteigende Kronenplatte auf senkrechtem Rand. Auf der schräg abfallenden Haube flacher Karnies, Rundung zur Schulter. Schulter: Fries aus stehenden Akanthus- und Rocaillemotiven. Zwischen derben Stegen Inschrift: + VENITE, EXULTEMUS DOMINO, IUBILEMUS DEO: PS: 94: (liegendes Salbeiblatt). Darunter Fries aus hängenden Akanthuspalmetten und Rocaillemotiven von anderer Zeichnung als der obere Fries (vgl. 168). Flanke: 1. Wappen des Abtes Anselm (II) Schwab von Salem (vgl. Salem Nr. 4, 164) zwischen schrägen Salbeiblättern mit dem im Bogen geführten Schriftband: FIT SVB ANSELMO SECVNDO, PRAESVLE XXXVIII (= 1754). 2. Hl. Benedikt mit Giftbecher auf dem Regelbuch und Krummstab. 3. Im Lorbeerkranz Revers der Benediktusmedaille. 4. Hl. Scholastika, Äbtissin mit Taube auf dem Regelbuch. Über Schlagring aus Stegbündel zwischen Stegen Gießerinschrift zwischen Salbeiblättern auf umlaufendem Steg: GOSS MICH IOHANN GEORG SCHEICHEL. Schlaginschrift zwischen Stegen: (Salbeiblatt) + SIC STEMUS AD PSALLENDUM UT MENS NOSTRA CONCORDET VOCI NOSTRAE S: BENED:(ictus) IN: REG:(ulae) C:(apitulo) 19: Kronenbügel rechteckiger Querschnitt mit gerundeten Kanten, glatt, geschwungene Form. – Nach A. Klein, S. 65, wurde 1807 die ehemalige Chorglocke von Salem nach Mühlingen verkauft. Doch ist die vorhandene Glocke identisch mit der verschollenen Benediktusglocke aus dem großen Salemer Geläut, da sie dem von A. Klein publizierten Programm für diese Glocke in Inschriften, Reliefs und Größe entspricht, vgl. Salem, Nr. (294a).

Ehemals vorhanden Glocke:

Nach Akte Sauer 1917/18: Eine von Karl Rosenlächer 1851 gegossene Glocke (105 kg) wurde 1918 abgegeben.